

pfen, und diesen Bemerkungen einen Antrag, vielleicht im Sinne des Abgeordneten Hänel, der so eben sprach, hinzuzufügen. Es ist oft schon darüber Beschwerde geführt worden, daß für jetzt unsere Bildungsanstalten nicht sämmtlich unter der Oberaufsicht eines Ministeriums stehen. Wir haben die Bergacademie unter der Oberaufsicht des Finanzministeriums, wir haben die Gewerbschulen, das polytechnische Institut u. s. w. unter der Oberaufsicht des Ministeriums des Innern, die Militärbildungsanstalten unter der Oberaufsicht des Kriegsministeriums, und nur die übrigen Anstalten gehören zu dem Ressort des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Ich glaube, daß es wohl zweckmäßiger sein dürfte, wenn alle Bildungsanstalten in eine Hand gelangten, damit sie alle nach gleichen Grundsätzen behandelt würden. Durch diese verschiedenen Aufsichten mag es wohl auch gekommen sein, daß verschiedene seit längerer Zeit gestellte Anträge nicht haben ausgeführt werden können. Ich beziehe z. B. mich darauf, daß man schon seit längerer Zeit zur bessern Gestaltung der Gymnasien und Gelehrtenschulen ein Regulativ hat entwerfen wollen, aber deswegen noch nicht zu einem Resultate gelangt ist, obgleich im vorigen Herbst unter Vorsitz des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts eine Conferenz mit den Directoren dieser Anstalten gehalten worden ist. Es scheint mir aber ein solches Regulativ um so nothwendiger, da nur hierdurch die Einrichtungen gleichmäßiger geregelt werden können. Jetzt steht nicht einmal das Verhältniß der Lehrer zu dem Director, oder gegen einander, oder gegen die Schüler fest. Bin ich auch ganz dafür, daß die Autonomie der Gymnasien und Gelehrtenschulen aufrecht erhalten werde, so muß sie doch an gesetzliche Bestimmungen geknüpft sein, denn außerdem würde sie in Willkür oder, wie man heut zu Tage sich auszudrücken pflegt, in administratives Ermessen ausarten. Wohl weiß ich, daß die Gelehrtenbildungsanstalten nicht mehr den Anklang finden, den sie früher gefunden haben. Gleichwohl ist aber die Frage, auf welche Art junge Leute heut zu Tage eine ganz angemessene Bildung erhalten können, noch nicht von den Philologen in das Bereich der Erörterung gezogen worden. Es ist mir bekannt, daß die letzte Versammlung der Philologen in Dresden eine solche Frage gar nicht erörtert, sondern mit rein wissenschaftlichen Angelegenheiten sich beschäftigt hat, die durch Wechsel der Schriften eben so gut hätten erörtert werden können. Leider wurde damals die aufgeworfene Frage, daß etwas geschehen möge, um die Philologie mit den ihr feindlichen Tendenzen zu versöhnen, von der Hand gewiesen und das Wort eines Koryphäen der Philologen, es würde das Geschrei des Marktes sich von selbst legen, mit Beifall von dem größten Theile der Versammlung angenommen. Ich weiß nicht, ob hiermit der Sache viel genützt worden ist. Kann nun aber wohl nach dem Urtheile der Männer, welche darüber nähere Kenntniß haben müssen, die Gelehrtenschule das einzige Mittel nicht sein, welches die Bildung des Staatsbürgers hervorbringt, so würde die Frage sein, welche andere Anstalten sind es, die das, was die Gelehrtenschulen

unerfüllt lassen, erfüllen? Die Erfahrung in andern Ländern giebt hierauf Antwort. Man hat in den meisten deutschen Staaten seit der neuesten Zeit das Realschulwesen mit Erfolg eingeführt. Ich weiß nicht, welche Ansichten darüber das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat. Es war am letzten Landtage eine Petition aus Freiberg hier der Kammer zur Berathung vorgelegt. Damals war aber wegen einer Abhaltung der Herr Cultusminister nicht anwesend, und es konnte in dieser Beziehung nur in formeller Hinsicht von dem Minister des Kriegs eine Erklärung abgegeben werden. Auch hat das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts nicht für gut befunden, bei der Verhandlung, welche im vorigen Herbst in einer Versammlung der Directoren der Realschulen aus vielen deutschen Ländern hier in Sachsen stattgefunden, einen Abgeordneten abzuschicken, und die Gelegenheit versäumt, sich von dem Einfluß der Realschulen zu überzeugen, obgleich aus entfernten Staaten, aus Württemberg, aus Hessen-Cassel und aus Preußen Seiten des Staats Abgeordnete zu den Verhandlungen gesendet waren. Wie das Ministerium die Gelehrtenschulen hegt und pflegt, so hat es auch die Realschulen zu befördern; denn jetzt wird nicht in den Gelehrtenschulen, sondern in den Realschulen der hauptsächlichste Grund für die Bildung gefunden. Es liegt dies wohl besonders in den mehreren Anforderungen, die man an die Bildung im Allgemeinen macht. Es ist jetzt die Wissenschaft nicht mehr auf die Studirstube beschränkt, sondern sie ist auf den großen Markt des Volkes getreten, sie ist überall zu finden und wird überall nöthig, sie ist Gemeingut geworden. Wir haben vor wenigen Wochen nur noch darüber gesprochen, wie nothwendig es sei, daß sich die Naturwissenschaften allgemein Bahn brechen, um aus ihnen für Gewerbe, Ackerbau u. s. w. Nutzen zu ziehen. Aber für diese Wissenschaft wird zur Zeit in unserm Vaterlande nur sehr wenig gethan. Man hat zwar gesagt, daß man auf den höhern Gymnasien Physik und Mathematik treibe. Ich gebe aber zu bedenken, ob auf diesen Gymnasien auch nur die nöthigen Apparate da sind, um diese Wissenschaften mit Erfolg zu lehren? Mediciner, Mathematiker und Pharmaceuten klagen, daß, wenn sie auf die Universität kommen, sie die Elemente ihrer Wissenschaften erst lernen müssen und hiermit eine kostbare Zeit verschwenden. Ja es ist mir sogar gesagt worden, daß, wenn der berühmte Liebig aus Gießen in Leipzig seine Vorlesungen halten wollte, er keine Zuhörer haben würde, da kein Student im Stande sein könnte, ihm wegen Mangel der nöthigen Vorkenntnisse zu folgen. Ich glaube, es ist eine kostbare Zeit verloren, wenn erst auf der Universität der Elementarunterricht in diesen Wissenschaften erlangt werden soll. Wenn man nun sieht, daß der Zweck, der für das Gedeihen der Staatsbürger so ergiebig ist, in andern Staaten erreicht wird, so glaube ich, ist es auch Pflicht des sächsischen Staats, darauf Rücksicht zu nehmen, ähnliche Einrichtungen bei uns in's Leben zu rufen. Ich mache hierbei noch auf den Zweck der Realschulen aufmerksam. Er ist die allgemeine Humanitätsbildung, ist die Kräftigung und Veredlung des Geistes